

Max Trachsler
Weinbergstr. 11
8623 Wetzikon
(P) 930 29 25
(B) 930 44 85

4.Mai 90

Industriellehrpfad "Arbeitsgruppe Neuthal"

Liebe Mithelfer,

im vergangenen Winter trafen wir uns im Schulhaus des Werkjahres zu einer ersten Informationsrunde. Mit viel Interessen seid Ihr dabei gewesen. Ich möchte mich noch einmal bestens bedanken für das spontane Mitmachen.

1991 also 700 Jahre Eidgenossenschaft rückt näher. Wir möchten die momentane Bauphase im Neuthal im Sommer 90 abschliessen. Damit könnte die Wasserturbine in alter Frische wieder starten.

Für Eure Ausbildung sehe ich folgendes Vorgehen:

➔ 1. Studium der beigelegten Unterlagen.

2. Studium "Die industrielle Revolution im Zürcher Oberland"
Buchverlag Zürcher Oberländer, Wetzikon
Autorengruppe

➔ 3. Ausbildung der Mithelfer "Neuthal"

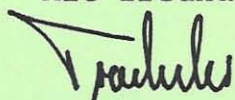
Samstag 7. Juli 90 1315 TCS Parkplatz, Bahnhof Neuthal
Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, ev. Regenschutz, Notizmaterial
Thema: "Das Industrie-Ensembles Neuthal - Voraussetzungen,
Entwicklung, Bauten, Restaurierung"
Dauer ca. 2 1/2 - 3 h

➔ 4. Ausbildung der Mithelfer "Neuthal"

Samstag 8. Sept. 90 1315 TCS Parplatz, Bahnhof Neuthal
Ausrüstung wie oben + Taschenlampe, ev. Fotoapparat
Thema: "Turbinenanlage - Betriebsetzung, Funktion, techn.
Daten, Sicherheitsmassnahmen"
Dauer ca. 2 1/2 - 3 h

Wer sich nicht abmeldet wird erwartet!!! Wer zuvor schon einmal ins "Gebiet" will, kann mir anrufen. Ich komme gerne mit. - In der Zwischenzeit wünsche ich Euch viel Freude beim Einlesen in die Fachliteratur.

Mit freundlichen Grüßen



Max Trachsler

GEMEINDE Bäretswil	BEZIRK Hinwil	OBJEKT Fabrik- anlage Neuthal	INV. NR.
-----------------------	------------------	-------------------------------------	----------

BESCHREIBUNG

4.2. Erste Etappe des Fabrikbaus von 1825 - 1851

- 1781: Im Neuthal befand sich eine alte Müedsbach genannte Mühle. Das Wasserrecht war teilweise ehehaft. Es wird in einem Kaufbrief vom 7. August 1781 urkundlich bezeugt. Das in diesem Kaufbrief erwähnte Mühlegewerbe umfasste Mühle, Säge, Stampfe und Reibe.
- 1825: 1825 kaufte die Firma Geilinger, Blum & Cie. die Mühle und das zugehörige Wasserrecht vom damaligen Besitzer Johannes Schoch. Der Mühlebetrieb bestand aus einem grossen Mühlegebäude mit zwei überschlächtigen, je 18 Fuss hohen Wasserrädern, einer durch einen kleinen Zwischenbau mit dem grossen Mühlegebäude verbundenen Beimühle mit einem 14 Fuss hohen Wasserrad, sowie einer weiter talwärts gelegenen Schleife und einer Säge. Die Wasserspeisung erfolgte über einen Zuleitungskanal vom später (d.h. 1851) vergrösserten sog. äusseren Weiher. Das grosse Mühlegebäude ist im Kern des heutigen Wohnhauses Ass. Nr. 515 noch erhalten. Die Mühle blieb vorderhand noch in Betrieb. Erst 1854 wurden Werke und Getriebe entfernt. Wohl etwas später wurden die Beimühle, der Verbindungsbau und der Scheunenbau am grossen Mühlegebäude abgebrochen und das Mühlegebäude selber zu einem Kosthaus umgebaut. Jedenfalls wird auf dem Wasserrechtsplan Nr. 5 vom 1.10.1878 das frühere Mühlegebäude und heutige Wohnhaus Ass. Nr. 515 als Kosthaus bezeichnet.

Die neuen Inhaber des Mühlebetriebes planten noch im Kaufsjahr 1825 die Errichtung einer Baumwollspinnerei an der miterworbenen Wasserkraft. Das in einem Plan von Ingenieur Hch. Pestaluzz vom 10. Sept. 1825 dargestellte Projekt wurde nicht realisiert, obschon am 22. Sept. 1825 mit Beschluss des Kleinen Rathes des Kanton Zürich den neuen Besitzern des Mühlegewerbes Müedsbach die Errichtung eines Wasserwerks für eine mechanische Baumwollspinnerei bewilligt wurde.

Aus den bezüglichen Akten geht hervor, dass beabsichtigt war, zur Betreibung der Spinnerei ein Wasserrad von zirka 26 Fuss Höhe anzubringen und dazu einerseits vorhandenes Zwischengefälle zwischen der Mühle und Säge, an welchem den Petenten noch ein Stampfrecht zustand und andererseits das Gefäll einer ebenfalls zwischen der Mühle und Säge gelegenen von den Petenten erworbenen Schleife zu benutzen.

- 1827: Das 1825 projektierte Fabrikgebäude wurde erst 1827 und an einem anderen als dem ursprünglich vorgesehenen Standort erbaut. Es handelt sich bei diesem Gebäude um den nordwestlichen Teil des heutigen Fabrikgebäudes Ass. Nr. 510 mit dem grossen Satteldach und den zwei charakteristischen Quergiebeln. Der Wasserantrieb bestand ursprünglich lediglich aus einem Wasserrad, welches in einem seitlichen Wasserradanbau installiert war.
- 1832: Bereits 1832 wurde mit Regierungsratsbeschluss vom 11. Oktober den neuen Besitzern und Rechtsnachfolgern der Firma Blum, Geilinger & Cie., nämlich den Herren Reinhard und Guyer die Bewilligung erteilt, ein zweites Wasserrad als Hilfsrad anzubringen, wobei die dazu erforderliche zusätzliche Wasserkraft von derjenigen der Mühle abzuzweigen sei.
- 1835: 1835 liess Johann Rudolf Guyer unmittelbar westlich des grossen Spinnereigebäudes das freistehende Fabrikantenwohnhaus Ass. Nr. 509 mit zugehörigem ebenfalls freistehendem Oekonomiegebäude Ass. Nr. 507 errichten. Das Wohnhaus wies im 1. OG einen direkten Verbindungsgang zum Fabrikgebäude auf.

GEMEINDE Bäretswil	BEZIRK Hinwil	OBJEKT Fabrik- anlage Neuthal	INV. NR.
-----------------------	------------------	-------------------------------------	----------

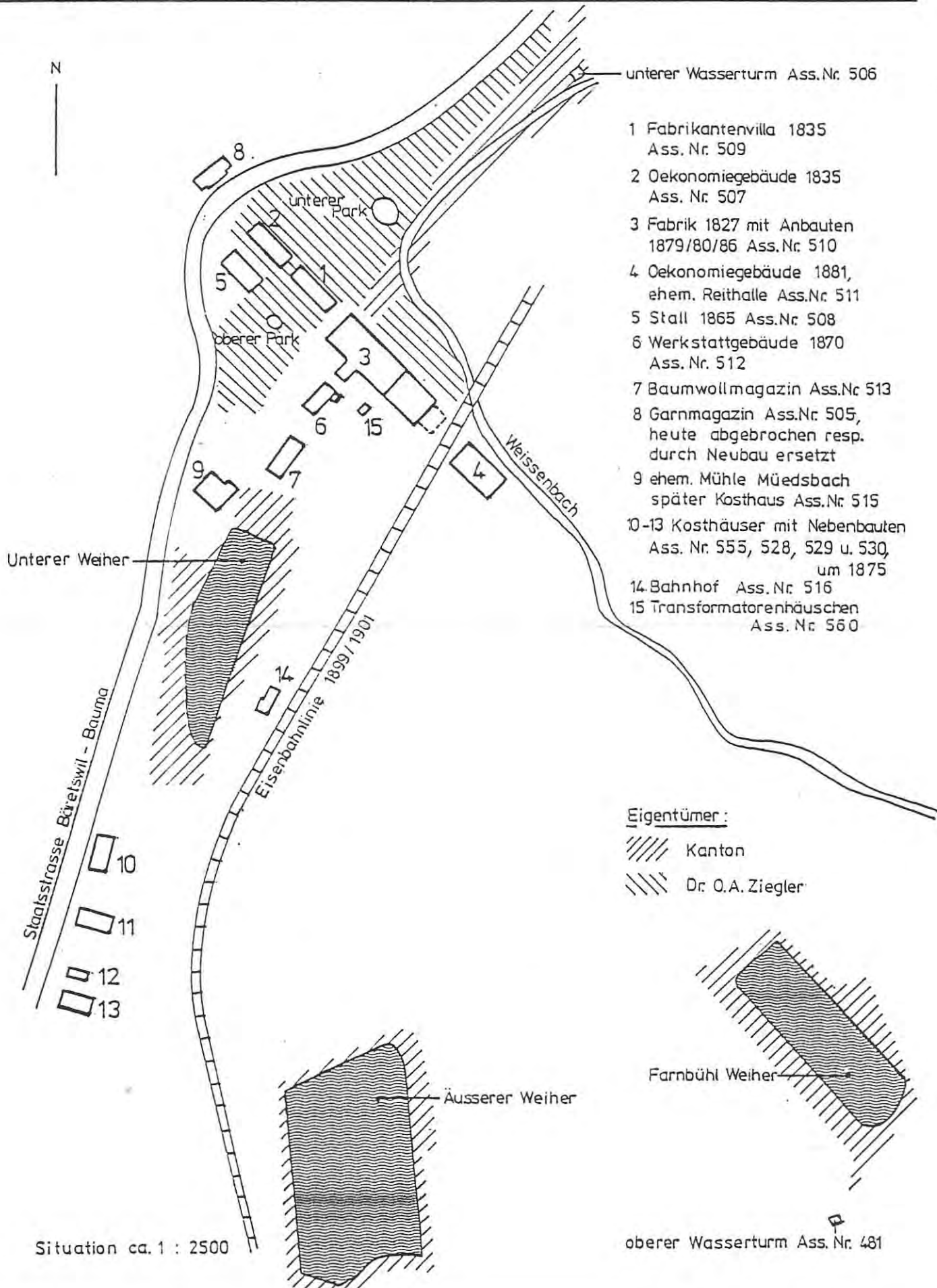
BESCHREIBUNG

- 1939: Hochwasser im Weissenbach, welches Teile des Ablaufkanals der Turbine im unteren Wasserturm sowie die noch bestehende Wuhranlage der ehem. Mühle des H. Gujer in Bauma zerstörte. Das Wasserrecht dieser alten Mühle figurierte unter der Wasserrechtsnummer 8 des Bezirkes Pfäffikon und wurde am 27. März 1930 gelöscht. Im gleichen Jahr wurden von Baumeister A. Weilenmann, Kempton beim oberen Auffangwahr zwei Wasserfassungen für die Wasserversorgung der Gemeinde Wetzikon erstellt.
- 1941: 1941 Einstellung der Drahtseiltransmissionsanlage vom unteren Wasserturm zum Fabrikgebäude. Abbruch des Verbindungsganges zwischen altem Fabrikgebäude und Fabrikantenwohnhaus.
- 1944: 1944 Erhöhung der Drehzahlen der beiden Turbinen im Turbinenhaus. Am 3. Mai Neuvermessung der gesamten Wasserkraftanlagen und mit Regierungsratsbeschluss vom 24. August 1944 Bestätigung des Wasserrechtes. Gleichzeitig wurden alle alten Beschlüsse als kraftlos erklärt.
- 1948: Wiederherstellung der z.T. verfallenen A. Guyer-Zeller Wanderwege von 1891/92 durch die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege unter der Leitung von J.J. Ess. Im gleichen Jahr Einstellung der Personenbeförderung der Uerikon-Bauma Bahn.
- 1956: Abbruch des Kesselhausanbaus und des Hochkamins von 1886 am Fabrikgebäude.
- 1960: Stilllegung des Fabrikbetriebes.
- 1968: 1968 Einstellung des Güterverkehrs der Uerikon-Bauma Bahn.
- 1973: 1973 erwirbt Dr. O.A. Ziegler das Fabrikantenwohnhaus Ass. Nr. 509, das Oekonomiegebäude Ass. Nr. 507 und die Grundstückparzellen mit den Kataster Nr. 1584 und 1587. In den Jahren 1974 - 1979 denkmalpflegegerechte Renovation der beiden Gebäude.
- 1977: Am 31.7.1977 Hochwasserkatastrophe am Weissenbach. Schäden am oberen Auffangwahr. Behelfsmässige Reparaturen.
- 1978/79: Kauf der Weiher und der Wasserrechte durch den Kanton Zürich zu einem Kaufpreis von Fr. 25'000.-. 1979 Gründung des "Vereins zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen im Züricher Oberland" mit Sitz in Bäretswil.
- 1979/80: Reparatur des unteren und des oberen Wasserturms durch den Kanton. Gleichzeitig Zuschüttung des Zulaufkanals zum unteren Wasserturm. 1980 Ausarbeitung eines Sanierungsprojektes für die alten Wasserkraftanlagen durch die Firma Basler & Hofmann, Ingenieure und Planer AG, Zürich im Auftrag des Amtes für Raumplanung und in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege.

Gegenwärtig sind die der Firma Hegner & Cie gehörenden Gebäulichkeiten an den Bund und an Private zu Lagerzwecken vermietet. Die Dr. O.A. Ziegler gehörenden Liegenschaften sollen im nächsten Frühjahr an die Stiftung Arbeits- und Lebensgemeinschaft Neuthal für Jugendliche aus dem Limmattal verkauft werden. Ausarbeitung eines Renovations- und Umbauprojektes für die Fabrikantenvilla und das zugehörige Oekonomiegebäude Ass. Nr. 509 resp 507 durch Architekt Somaini.

GEMEINDE Bäretswil	BEZIRK Hinwil	OBJEKT Fabrik- anlage Neuthal	INV. NR.
-----------------------	------------------	----------------------------------	----------

BESCHREIBUNG



unterer Wasserturm Ass.Nr. 506

- 1 Fabrikantenvilla 1835 Ass. Nr. 509
- 2 Oekonomiegebäude 1835 Ass. Nr. 507
- 3 Fabrik 1827 mit Anbauten 1879/80/86 Ass.Nr. 510
- 4 Oekonomiegebäude 1881, ehem. Reithalle Ass.Nr. 511
- 5 Stall 1865 Ass.Nr. 508
- 6 Werkstattgebäude 1870 Ass. Nr. 512
- 7 Baumwollmagazin Ass.Nr. 513
- 8 Garnmagazin Ass.Nr. 505, heute abgebrochen resp. durch Neubau ersetzt
- 9 ehem. Mühle Müedsbach später Kosthaus Ass.Nr. 515
- 10-13 Kosthäuser mit Nebenbauten Ass. Nr. 555, 528, 529 u. 530, um 1875
- 14 Bahnhof Ass.Nr. 516
- 15 Transformatorenhäuschen Ass. Nr. 560

Eigentümer :

- Kanton
- Dr. O.A. Ziegler

Farnbühl Weher

Äusserer Weher

oberer Wasserturm Ass. Nr. 481

Situation ca. 1 : 2500

Pressetext

Eröffnung des Industriehrfpfad-Abschnittes Chämtnerbach

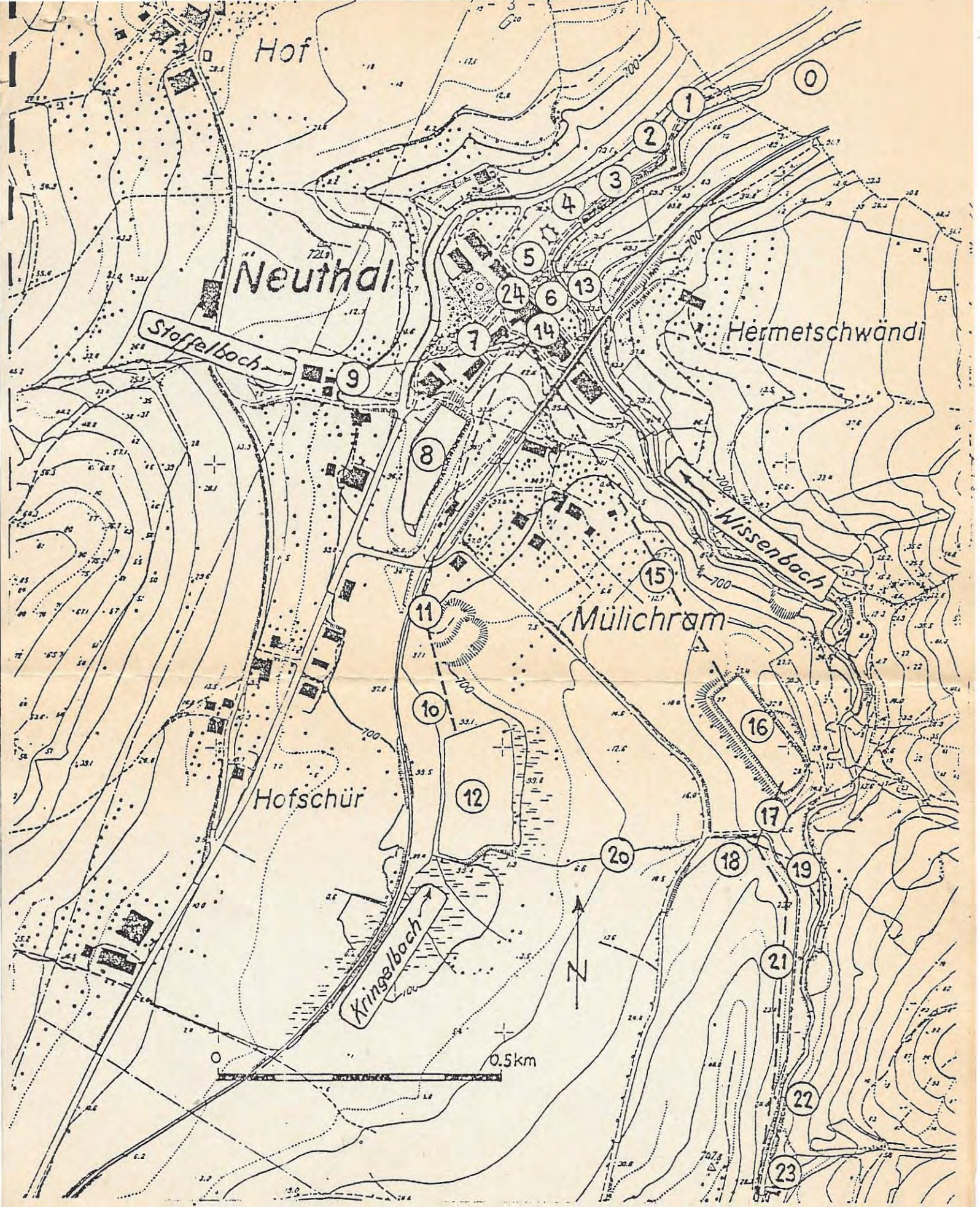
1985 konnte das erste Teilstück des Industriehrfpfades Zürcher Oberland in Uster eröffnet werden. Tausende von Besuchern haben inzwischen eine Industrielandschaft mit Kanälen, Weihern, Fabriken, Fabrikantepärken, und Villen entdeckt. Drei Jahre später kann der Arbeitsausschuss für die Erstellung des Industriehrfpfades der Presse die Eröffnung des Abschnittes Chämtnerbach vorstellen.

11 neue Tafeln ermöglichen mit ihren kurzen Texten einzelne tiefere Einblicke in die Zusammenhänge der abgebildeten Standorte. Zum Beispiel: Wozu dienten die geheimnisvollen Tobeltürme, die genieteten Rohre und die Gewerbebauten am Chämtnerbach? Die Tafeln erklären die Zusammenhänge zwischen den Wasserleitungen am Wanderweg Kempton - Bäretswil, den Turbinentürmen und den ehemaligen Drahtseiltransmissionen, die zu den Fabriken auf den Talschultern führten. Die interessanten Kraftanlagen zwischen dem Tobelweiher und der Nagelfabrik erhielten die Nummern 149 - 151 des Bezirkes Hinwil. Der Tobelweiher diente einst der Krafterzeugung in der Nagelfabrik, doch seit einiger Zeit lohnt sich der Unterhalt nicht mehr: Die Leistung der aufwendigen Anlage entsprach derjenigen eines heutigen potenten Automotors.

Wenn die Reste dieser interessanten Krafterzeugungsanlagen in den nächsten Jahren nicht vollends zerfallen und verrostet sollen, müssen aufwendige Sanierungsarbeiten in Angriff genommen werden. Der Arbeitsausschuss Industriehrfpfad ist dem Verein zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen im Zürcher Oberland angeschlossen. Er bemüht sich, die Aktivitäten aller Privaten, Vereine und Behörden für die Erhaltung technischer Denkmäler entlang des Industriehrfpfades bekannt zu machen und zu fördern. Die Erstellung dieses Abschnittes des Industriehrfpfades ermöglichten die Gemeinden Wetzikon und Bäretswil, der Verkehrsverein Wetzikon und die Vereinigung Pro Wetzikon. Die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege beschilderte den Wegabschnitt mit den gelben Wegweisern, die mit der Aufschrift "Industriehrfpfad" versehen sind. Erwähnt sein darf auch, dass verschiedene Anfragen negativ oder gar nicht beantwortet wurden, so dass der Arbeitsausschuss ein Defizit von Fr. 4'000.- für diesen

Lehrpfad-Abschnitt durch den Verkauf der Siebdruckabzüge von den Industriehrfpfad-Tafeln zu decken versucht. Trotz einigen unergiebigem Bemühungen sind schöne Erfolge zu verzeichnen: Noch dieses Jahr wird in Niederuster die Turbine, die dort 1978 abgebrochen und in das Technorama-Lager transportiert wurde, mit Unterstützung eines Beitrages der Stadt Uster und des Kantons vor der Mühle museal aufgestellt. Im Neuthal bei Bäretswil restaurierten die Kantonalen Aemter 1987-88 den Transmissionsturm, die Wasserbauten und den Bahnviadukt mit hohen Aufwendungen. An privatwirtschaftlicher Aktivität ist vor allem das geplante Textilmuseum der Firma Streiff AG Aathal in der stillgelegten Spinnerei Unteraathal zu erwähnen. Die Aktivitäten rund um den Industriehrfpfad beruhen in erster Linie auf vielerlei Vereinstätigkeiten - in Uster nimmt die "Stiftung zur Restaurierung des Dampfschiffes Greif" das älteste öffentliche Schraubendampfschiff der Schweiz ebenfalls noch dieses Jahr in Betrieb. Die Genossenschaft Technik 1900 plant die Rückführung der Lokremisen beim Bahnhof Uster für ihre alte Nutzung - als Werkstatt des Dampfbahnvereins Zürcher Oberland. Die Verkehrsvereine Uster, Wetzikon, Winterthur und Zürich unterstützen das Organisieren von Exkursionen entlang der historischen Industrieachse Uster - Wetzikon - Bauma (Bustransfers, Reservationen in Restaurants usw.), während auch Mitglieder des Arbeitsausschusses bereit sind, mit interessierten Gesellschaften geführte Exkursionen auf Anfrage zu vereinbaren. In dieser Vielfältigkeit hofft der Arbeitsausschuss Industriehrfpfad, im Zürcher Oberland in Zukunft noch manchen Erfolg für die Erhaltung des industriellen Erbes unterstützen zu können.

Dr.H.P.Bärtschi, Vorsitz
Arbeitsausschuss Industriehrfpfad, Juni 1988



Figur 1: Aufteilung der ehemaligen Wasserkraftanlagen Neuthal-Bäretswil in 25 Anlageteile (siehe Tabelle 1 für Legende)

Tabelle 1: Aufteilung der ehemaligen Wasserkraftanlagen in 25 Anlageteile
(AT 0 bis und mit AT 24)
Kategorisierung der Sanierungsvorschläge für die einzelnen Anlageteile

Anlageteil-Nr. und Bezeichnung	Gesichtspunkte anhand derer die Sanierung/Erhaltung eines Anlageteils beurteilt wird *) (Sanierungsaspekte); relative Bedeutung			Bemerkungen
	Denkmalpflege inkl. Technik- geschichte	Natur- und Landschafts- schutz	Hochwasser- schutz resp. Sicherheit	
0 : Wissenbach unterste Gefällsstufe	+		++	Vorschlag: Seiltransmission bestehend aus/umfassend AT 1,2,3,4,5 soll funktions- tüchtig erhalten bleiben
1 : Ablauf Turbinenturm	o			
2 : Turbinenturm	++			
3 : Zulauf Turbinenturm	o			
4 : Unteres Wehr inkl. Zwischenstütze	+/o		++	
5 : Transmissionsschacht	+			
6 : Ablaufstollen Spinnereigebäude	o 1)	o		1) AT 6 und 15 leiten das für die Durchströmung des Farenbuelweihers notwen- dige Wasser ab. Später ev. Antrieb einer modernen Kleinstturbine anstelle der alten Francisturbinen
7 : Kringelbacheindolung			++	
8 : Unterer Weiher	+	+	+	
9 : Stoffelbach	(+)		+	
10 : Kringelbach	o		+	2) Später ev. Einbau einer modernen Kleinstturbine; während der Bauphase ev. für Umleitung zu benutzen
11 : Druckleitung Aeusserer Weiher	o 2)			
12 : Aeusserer Weiher	+	++	+	3) Turbinen entfernen, ev. konservieren. Später ev. Einbau von Kleinstturbinen im Turbinenraum
13 : Wissenbach beim Spinnereigebäude	+		++	
14 : Turbinen Spinnereigebäude	o 3)			4) Die Punkte 1),2) sowie Punkt 3) können erst de- finitiv bestimmt werden, wenn Genaueres über die Zukunft der Fabrikanlagen bekannt ist. Es gibt für alle 3 Punkte jedoch eine Alternativ- respektive Nulllösung
15 : Druckleitung Farenbuel- weiher	o 1)			
16 : Farenbuelweiher	+	++	+	
17 : Zuleitung Farenbuelweiher	o	o		
18 : Wasserturm	++/o	o		
19 : Entleerungsleitung Wasserturm	o	o		
20 : Zuleitungskanal Aeusserer Weiher	o	+		
21 : Druckleitung vom Oberen Wehr	o	o		
22 : Mittleres Wehr	o	o	+	
23 : Oberes Wehr	+/o	o	+	
24 : Fabrikanlagen (Spinnerei, umliegende Gebäude plus Parkanlagen)	(++) 4)			

*) ++ = Sanierung vor allem im Hinblick auf diesen Aspekt wichtig
+ = Dieser Aspekt spricht unter anderem für die Sanierung
o = Nebenanlage; Sanierung ist notwendig für das Funktionieren einer
der Hauptanlagen (d.h. eines Weihers oder der Wasserkraftnutzung)